Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 745

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 24 Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 24. Oktober.

Bekanntlich suchen die Agrarier die öffentliche Meinung über die wahren Gründe der Lebensmitteltheurung zu täuschen, indem sie behaupten, Zölle und Vieheinfuhrverbote haben die Preise nicht erhöht, ihre Aufhebung könne sie auch nicht erniedrigen. Nun sind in letzter Zeit die Schweinepreise in Deutschland auffallend zurückgegangen. Wie kommt das? Ein freihändlerisches Berliner Blatt erklärt den Fall der Schweinepreise aus den hohen Kornpreisen, welche den Landwirthen die Fütterung erschweren und sie zum Verkauf der Schweine zwingen. Der „Kreuzzeitung" ist diese Argumentation, welche gegen die bis dato noch intakten deutschen Getreidezölle geht, sehr unbequem, sie schiebt daher die Schuld an der Schweinefleisch-Verbilligung auf ein anderes geliebtes Kind des Agrarierthums, welches vor den Getreidezöllen in diesem Falle den Vorzug hat, daß man es preisgeben kann, weil es schon todt ist — das kürzlich von der deutschen Regierung aufgehobene amerikanische Schweineeinfuhrverbot. Die „Kreuzzeitung" schreibt also:

„Daß die Schweinepreise stark gesunken sind, steht fest. Wie uns von Landwirthen versichert wird, sind die Schweine, insbesondere Ferkel, oft gar nicht loszuwerden. Nun hängt das zunächst nicht mit den „hohen Kornpreisen" zusammen, sondern erwiesenermaßen mit der Aufhebung des Einfuhrverbotes gegen amerikanisches Schweinefleisch. Die Kornpreise waren schon vor der Beseitigung dieses Einfuhrhindernisses hoch, ja höher, als sie es heute sind. Die Preise sind aber erst mit dem Augenblick gefallen, als die Maßregel in Kraft getreten war, weil die Händler sogleich „zurückhaltend" wurden."

Also ist die „Kreuzzeitung" doch endlich auf die Wahrheit gekommen, daß Vieheinfuhrverbote die Fleischpreise erhöhen, ihre Aufhebung sie erniedrigt. Freilich hat die „Kreuzzeitung" diese Wahrheit erst post festum entdeckt. Hoffen wir, daß sie auch die analoge Wahrheit über die Wirkung der Getreidezölle erkennt, wenn auch diese einmal aufgehoben sind. Inzwischen erlauben wir uns, den Streit des freihändlerischen und des agrarischen Berliner Blattes über die Ursachen des Rückgangs der Schweinefleischpreise mit dem versöhnenden Kompromiß abzuschließen: daß Beide, und zwar Jeder zur Hälfte, Recht haben, daß sowohl die hohen Kornpreise, welche das freihändlerische, als auch die Aufhebung des Einfuhrverbots, welche das agrarische Blatt als Ursache ansieht, in gemeinsamem zeitlichen Zusammenwirken die Verbilligung des Schweinefleisches herbeigeführt haben.

Die „Statist. Korresp." veröffentlicht eine werthvolle Arbeit über die Verhältnisse der deutschen Handelsflotte. Wir greifen einen wichtigen Punkt heraus, indem wir zugleich von den Zahlen nur das Nothwendigste geben. Im Jahre 1871 betrug die Bemannung sämmtlicher deutscher Dampf- und Segelschiffe 39 475, im Jahre 1890 nur noch 37 857. Das sieht wie ein Rückgang aus, ist es aber nicht. Denn in derselben Zeit ist der Raumgehalt der Schiffe, die Tonnenzahl, so gestiegen, daß im Jahre 1871 auf einen Mann 24,9, im Jahre 1889 dagegen auf einen Mann 34,9 Tonnen kamen. Die Tendenz nach immer größeren Schiffen und nach Verdrängung der Segler durch die Dampfer geht entsprechend nebenher. 1871 betrug die Bemannung der Dampfer 4736 und die der Segler 34 739. Dagegen war das Verhältniß im Jahre 1889 schon so, daß auf die Segler nur noch 18 438, auf die Dampfer 19 419 Mann kamen. Am auffallendsten ist die Abnahme der Zahl der Seeleute in Pommern, in Ost- und in Westpreußen. 1871 gab es in den Rhedereiplätzen dieser drei Provinzen 11 801 Seeleute, von denen nur 607 auf Dampfern bedienstet waren. 1890 war die Zahl der Seeleute, enormer Weise, bereits auf 5421 gesunken, wovon 1868 Mann zu Dampfern, 3580 zu Seglern gehörten. Wo ist die Differenz von über 6000 Mann geblieben? Haben sie ein anderes Gewerbe ergriffen? Oder fahren sie auf ausländischen Schiffen? Hierüber weiß die „Stat. Korresp." natürlich nichts anzugeben."

Der vielen Mitgliedern der bayerischen Abgeordnetenkammer überraschend gekommene Initiativantrag des Zentrums, der für die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des bayerischen Militärgerichtsverfahrens Zeugniß ablegen will, darf auf einstimmige Annahme in der Abgeordnetenkammer und in der Kammer der Reichsräthe rechnen. Es fragt sich nur, ob er die Sachlage auch wirklich erschöpft. Die „Neuesten Nachr.", deren nationalliberale Parteifreunde die Angelegenheit erst beim Militäretat hatte zur Sprache bringen wollen, was man Anfangs auch bezüglich des Zentrums annahm, haben in ihrer rückhaltlosen Zustimmung schon die vom ultramontanen „Fremdenbl." sofort acceptirte Erweiterung angeregt, man solle sich zu Gunsten der jetzt in Bayern bestehenden ständigen Gerichtshöfe mit rechtsgelehrten Richtern, Staatsanwälten und Vertheidigern, sowie mit der vollen Vertheidigungsfreiheit des Angeklagten gegenüber den preußischen Kommissionen mit Dominirung der militärischen Elemente aussprechen. Dieser Erweiterung wird man sich unbedingt anschließen müssen, ja das wird einerseits noch nicht einmal genügen, andererseits darf man sich aber auch der Erkenntniß nicht verschließen, daß das bayrische Verfahren — selbstverständlich unter voller Erhaltung seiner Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Richterlichkeit — Vereinfachungen wohl erfahren kann. Der Gerichtsgang ist in manchen Beziehungen zu schwerfällig. Man wird darauf nicht einzugehen brauchen, wenn man nur einfach eine demonstrative Kundgebung zu Gunsten der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit erlassen will, aber man wird darauf eingehen müssen, wenn man tief in die Sache hineingreifen will. Man soll aber tiefer hineingehen, denn es giebt außer den angeführten Punkten noch sehr wesentliche Momente, in denen man das, was über den Entwurf verlautet, nicht eingeführt wissen will. Es sei da z. B. nur auf das Bestätigungsrecht hingewiesen, das jedes Urtheil auf den Kopf stellen kann. Die Frage der Reichsinstanzen bietet ferner auch Anhalt zu ernster Erwägung. Im Grunde genommen weiß man über den neuen preußischen Entwurf nichts Genaues, nichts Zuverlässiges. Man kennt nur einige, allerdings recht beunruhigende Zeitungsmittheilungen, die man jedoch als zu weitgehend kaum betrachten darf. Vielleicht enthält der Entwurf auch noch andere Dinge, die sehr wahrscheinlich ebenso wenig erfreulich sind, als das bekannt Gewordene. Die Kammer sollte daher verlangen, daß ihr die Grundzüge des Entwurfs mitgetheilt werden, und dann sollte sie in einer großen, auf weiten Gesichtspunkten ruhenden Debatte einmal die Militärgerichtsordnung nach allgemeinen Umrissen durchsprechen und kategorisch hervorheben, was sie nicht angetastet wissen will und was sie einer Verbesserung — Notabene nicht: Verböserung — für bedürftig hält. Man wendet vielleicht dagegen ein, hier handle es sich um eine Materie der Reichsgesetzgebung, die Kammer sei gar nicht befugt, sich mit ihr eingehender zu befassen. Dem ist aber nicht so. Zur Zeit ist die bayerische Militärstrafprozeßordnung noch keine Reichssache. Bayern kann heute, wenn es will, sich eine neue Prozeßordnung schaffen, es ist ganz allein kompetent dazu. Also kann der Landtag die Sache auch erörtern. Aber auch soweit es sich um eine neue Reichsmilitärgerichts- und Strafprozeßordnung handelt, haben die berufenen Vertreter des bayerischen Volkes das Recht, ihrer Regierung zu sagen, wie sie über die Sache denken.

Wenn man einer Meldung des „Figaro" aus Kopenhagen trauen darf, so steht die Bildung einer Staaten-Friedensliga bevor, welche aus Rußland, Griechenland, Serbien, Montenegro, Schweden, Dänemark und Frankreich bestehen würde. Der Zweck der Liga, in welcher der Zar den Vorsitz führen soll, wäre die Beschaffung von Mitteln, durch welche die Mächte in den Stand gesetzt werden, die internationalen Fragen zu studiren und langsam zu einer Reduktion der Heere zu gelangen. Die Konstituirung der Liga werde im nächsten Januar veröffentlicht werden. Es wird mit dem Plane die Reise des Großfürsten Wladimir in Verbindung gebracht und versichert, daß die Frage Gegenstand der Unterhandlungen zwischen Giers und Rudini gewesen sei. — Daß die Staaten endlich einmal nothgedrungen die Frage der Abrüstung in ernstliche Erwägung werden ziehen müssen, ist uns, meint die „Volksztg.", klar, daß sie von dieser Nothwendigkeit jetzt schon durchdrungen sind, bezweifeln wir.

Die nachträglich in Petersburg einlaufenden Mittheilungen aus Kiew über die dortigen Vorgänge unter den Studenten, und zwar wie diese Vorgänge sich im Laufe des verflossenen Sommers abgespielt haben, scheinen geeignet, die Ansicht über den harmlosen Charakter dieser Studentenunruhen zu widerlegen. Mindestens ist es Thatsache, daß im Juni dieses Jahres in Kiew eine Zusammenkunft, um nicht zu sagen ein Kongreß, der südrussischen Revolutionäre stattgefunden hat, und zwar derjenigen, welche zu der Partei „Narodnaja Wolja" („Volkswille") gehören und sich demnach mit Vorliebe „Narodowolzi" nennen lassen. Diese Partei und ihre Agitation hatte in den siebziger Jahren ihren Höhepunkt erreicht und fand ihren Ausdruck in den damaligen Attentaten und schließlich in der Ermordung Alexanders II., nach welchem Ereigniß die Partei durch das strenge Vorgehen der Regierung längere Zeit niedergehalten und sogar theilweise gesprengt worden war, wozu auch der Umstand wesentlich beitrug, daß die an die Ermordung des Kaisers Alexander II. seitens der Narodowolzi geknüpften Hoffnungen nicht in Erfüllung gingen und das ganze Land Grund hatte, diesen Meuchelmord zu verwünschen. So kam es, daß vor ungefähr vier Jahren die Partei völlig einging und ihr in Genf erscheinendes Organ „Wjestnik Narodnoi Woli", das heißt der Verkünder des Volkswillens, sein Dasein beendete. Erst in diesem Jahre erholten sich die Narodowolzi wieder, namentlich in Südrußland und die Folge davon war die obenerwähnte Zusammenkunft in Kiew, deren geheime Berathungen zu der Abfassung eines umfangreichen Programms führten. Dieses Programm, welches in zahlreichen Exemplaren abgedruckt und im Lande vertheilt wurde, liegt vor uns und enthält an seiner Spitze einen offenen Brief an den bekannten Nihilistenführer Peter Lawrow, welcher als Redakteur und Herausgeber des obenerwähnten inzwischen eingegangenen Parteiorgans thätig war. Der offene Brief knüpft an jene Zeit an, zu welcher Lawrow diese seine Zeitschrift einstellen mußte und hebt hervor, daß nunmehr die Partei ihre Wiedererstehung feiere und wieder aufzuleben hoffe. In dem Programm selbst verdient derjenige Punkt besonders hervorgehoben zu werden, in welchem die Narodowolzi öffentlich das Bekenntniß aussprechen, daß während sie in den früheren Jahren ausschließlich dem Terrorismus huldigten und für die Propaganda der That waren, aber auf die Agitation und die Propaganda durch Wort und Schrift nur wenig oder fast gar kein Gewicht legten, sie gegenwärtig ihre Operationsbasis geändert haben und sich fortan mehr der Agitation durch das Wort zuwenden werden. Hiernach zu urtheilen, werden sich diese russischen Revolutionäre in der nächsten Zeit weniger auf Dynamitfabrikation und auf Attentate verlegen, vielmehr werden sie eifrig ihre Propaganda betreiben und die Bevölkerung zu revolutioniren suchen. Dabei hebt das Programm besonders hervor, daß diese künftige Agitation sich nicht allein, wie in den früheren Jahren, auf das platte Land und die bäuerliche und arbeitende Bevölkerung beschränken solle, sondern auch die städtische Bevölkerung und überhaupt der Mittelstand soll in den Kreis dieser Agitation hineingezogen werden. Erst wenn das Werk der Revolutionirung des Landes vollzogen ist, soll zu Attentaten und ähnlichen Gewaltthätigkeiten geschritten werden, welche alsdann die große Revolution in Rußland zur Folge haben soll. Das ist der wesentliche Inhalt des Programms, welches mit einem Aufruf an die russische Intelligenz endet, in welchem letztere aufgefordert wird, sich diesen Bestrebungen anzuschließen und sich der Partei sympathisch gegenüber zu stellen. Zugleich hat diese Versammlung der Nihilisten zu Kiew vor ihrem Auseinandergehen den Beschluß gefaßt, für diese neuerstandene Partei die Bezeichnung „Südrussische Gruppe der Narodowolzi" zu wählen und diesen Beschluß dem Programm beizufügen. Für alle Diejenigen welche mit den geheimen Umtrieben der Nihilisten in Rußland im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte näher vertraut sind, ist aus diesem Programm jedenfalls das eine klar ersichtlich, daß in den Kreisen dieser russischen Verschwörer sich eine tiefgehende Aenderung vollzogen hat, sowohl in ihrer politischen Auffassung der Dinge, als auch in der Agitationsweise. Die Ueberzeugung, daß sie durch ihre bisherigen Gewaltthätigkeiten durch die Ermordung des Zaren und seiner Diener bei den jetzigen politischen und kulturellen Verhältnissen in Rußland nicht zu ihrem Zwecke gelangen können, hat diese geheimen Mächte dazu bewogen, vorläufig das System der Gewaltthätigkeiten bis zum Anbruch günstigerer Zeiten ruhen zu lassen und diese Zeiten durch eine systematische und mit Geduld auszuführende Revolutionirung der niedrigen und gebildeten Stände allmählich vorzubereiten. Es entspricht völlig diesem neuen Programm der Narodowolzi, wenn sie auf ihrer erwähnten jüngsten Zusammenkunft zugleich beschlossen haben, sich den russischen liberalen Kreisen möglichst zu nähern und sie für ihre Sache zu gewinnen, was die Geheimbündler selbstverständlich erreichen können, wenn sie auf ihre Schreckensthaten und Dynamitbomben verzichten. Es muß abgewartet werden, inwiefern dieser Meinungs- und Agitationswechsel innerhalb der russischen Geheimbündelei von Erfolg oder sonst welchen neuen Erscheinungen begleitet sein wird, soviel steht aber fest, daß, wenn es diesen Geheimbündlern gelingen sollte, das von ihnen neu eingeschlagene System beharrlich und konsequent durchzuführen, sie für die russische Regierung und für das jetzt bei ihr beliebt gewordene Regime größere Gefahren mit sich bringen dürften, als die früheren mordlustigen Nihilisten.

Der Streit zwischen Parnelliten und Antiparnelliten scheint sich nach dem Tode des gefeierten und angefeindeten Parteiführers wiederum beträchtlich zu verbittern, und nach mancherlei Anzeichen zu urtheilen, dürfte man annehmen, daß die Parnelliten in dieser neuen Phase der irischen Bewegung einigermaßen im Vortheil sind. Unter anderem konnte in der jüngsten Sitzung der parnellitischen irischen Na-

tionalliga in Dublin der Vorsitzende John Redmond eine lange Liste von Männern verlesen, welche früher Mitglieder der Liga gewesen waren und jetzt wieder in dieselbe einzutreten wünschten. Das Programm der Liga, sagte er, müsse das alte bleiben. Parnells Andenken könne am besten geehrt werden, wenn nichts öffentlich geredet und gethan werde, was nicht zum Wohle Irlands wäre. Bis zum letzten November habe ein Bündniß mit der liberalen Partei bestanden. Als aber Gladstone verlangte, daß Irland seine Unabhängigkeit aufgeben und sein großer Führer abdanken müsse, sei es mit dem Bündniß zu Ende gewesen. Dazu habe sich die irische Nation nicht verstehen wollen. Der Haß der Parnelliten richtet sich besonders gegen John Dillon und W. O'Brien. Als der letztere in Kilkenny ankam, um einer Agitationsversammlung beizuwohnen, wurde er auf dem Bahnhofe mit dem Rufe Mörder empfangen. In der Stadt waren an allen Ecken Maueranschläge, welche dieser Empfindung in der üblichen blumenreichen irischen Sprache eine weitere Begründung verliehen. O'Brien habe sich zum Stiefelputzer Earl Spencers erniedrigt, hieß es, und Parnell in der Stunde der Noth verrathen. „Gott schütze Irland — vor allen Deserteuren!" Die Versammlung fand im Rathhause statt. Sie galt der Aufstellung eines Nachfolgers für den verstorbenen Sir John Pope Henessy als Abgeordneten für Nord-Kilkenny. Als solcher wurde einstimmig Michael Davitt von den Anwesenden ernannt. O'Brien, der niemals seine Gegner mit Glacéhandschuhen angefaßt hat, vergalt übrigens in seiner Rede gleiches mit gleichem. Er nannte die Abgeordneten Pierce Mahoney, Maguire und Leamy einfach Verräther. In dem Programm der Parnelliten konnte er nichts finden als Anarchie, Rache und Verzweiflung.

Deutschland.

Berlin, 23. Okt. Die immer schlimmeren Nachrichten aus Rußland über die Leiden der Bevölkerung in Folge der Mißernte geben den Gerüchten Nahrung, wonach weitere Ausfuhrverbote für Getreide zu erwarten sein sollen. Hier werden diese Gerüchte an den Stellen, wo man für dergleichen die beste Witterung hat, nämlich in Finanzkreisen, geglaubt und die Petersburger Berichte großer Häuser unterstützen die bezüglichen Vermuthungen. Auf die offiziösen Ableugnungen der russischen Regierung wäre auch dann nichts zu geben, wenn sie bestimmter lauteten, als es der Fall ist. Sie sind aber keineswegs bestimmt. Es wird nur vieldeutig bemerkt, daß noch nichts beschlossen sei. Das glauben wir gern. Was aber heute noch nicht beschlossen ist, kann es morgen werden. Unsere Bevölkerung hat naturgemäß ein großes Interesse am Gange dieser russischen Getreidepolitik. Zwar die Preisbildung auf den großen Märkten mag von weiteren russischen Ausfuhrverboten weniger berührt werden. Einmal haben sich die Märkte auf diese Möglichkeit schon thunlichst eingerichtet und sodann spielen die übrigen Getreidearten der russischen Ausfuhr nicht die entscheidende Rolle wie der Roggen. Aber in unseren Grenzprovinzen würde man die völlige Schließung der russischen Grenze schwer empfinden. Der russische Nothstand bildet grade den rechten Hintergrund für den Schwindel der neuen Anleihe. Sachgemäß wird darauf verwiesen, daß wir in den Ueberzeichnungen bei der Subskription in Paris nur ein durchsichtiges Scheinmanöver vor uns haben. Bereits ist der Kurs um 1½ Proz. gefallen. Würden die Zeichnungen echt sein, dann könnte Derartiges gar nicht vorkommen, weil die Zeichner ja doch nur für einen Theil des gezeichneten Betrages zugelassen werden sollen, und weil es somit im Interesse der Emissionshäuser läge, die billiger angebotenen Stücke schleunigst aufzukaufen und sie den Zeichnern, die ja zur Abnahme verpflichtet sind, zur Verfügung zu stellen. Aber nichts davon geschieht. Es sind erdichtete Subskribenten, nichts anderes, die der russischen Regierung den holden Wahn eines Erfolges auf dem Pariser Markte vorgaukeln mußten. Potemkinsche Dörfer! — — Wir haben seiner Zeit sogleich unseren Zweifel an der Nachricht ausgedrückt, daß gegen Herrn v. Bleichröder das Wiederaufnahmeverfahren in einer älteren Eidessache stattfinden solle. Offiziös wird jetzt bestätigt, daß von der Einleitung einer Untersuchung nicht die Rede ist. Wohl aber ist die Angelegenheit seitens des Reichskanzlers und des Justizministers sorgfältig geprüft worden. Wer die Ahlwardtsche Broschüre gelesen und sich dabei bemüht hat, das gehässige Beiwerk von dem juristischen Thatsachenkern zu trennen, der mußte sich sofort sagen, daß es für Staatsanwalt und Gericht hier nichts zu thun geben kann. Die Sache ist vor Jahren bereits entschieden worden, und was Ahlwardt an neuem Material beibringt, ist juristisch werthlos. Dies neue Material hätte schon vor Jahren nicht hingereicht, dem Prozeß eine andere Richtung zu geben. Wir haben die Angelegenheit ausschließlich unter dem Gesichtspunkte zu betrachten, ob das strenge Recht ohne Ansehen der Person seinen Lauf nimmt. Diese Prüfung aber fördert nichts zu Tage, was gegen die Entschließung der Minister Bedenken rechtfertigen könnte. Will man die Sache nach ihrer moralischen Seite hin betrachten, dann geräth man allerdings auf ein anderes Gebiet. Herrn Ahlwardt übrigens wird die Ausnützung des Falles nach seiner Rolle im Prozeß Manché doch etwas schwer fallen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt jetzt die Meldung, daß die Handelsverträge dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentreten vorgelegt werden sollen. Sie bezeichnet als Zeitpunkt der Vorlegung die ersten Tage der zweiten Novemberhälfte, d. h. dieselben Tage (17. November), an denen Präsident v. Levetzow den Reichstag zu seiner nächsten Sitzung berufen wird.

— Die Berathungen des Kolonialraths beziehen sich nach Andeutungen der „Kreuzztg." auch auf die Ermäßigung bez. Aufhebung der deutschen Zölle auf die Einfuhr aus den Kolonien nach dem Vorgange anderer Kolonialstaaten.

— Oberbürgermeister v. Forckenbeck wurde zu seinem 70. Geburtstage auch von der Kaiserin Friedrich in einem längeren, überaus huldvollen Schreiben begrüßt. — Herr von Forckenbeck war bei Lebzeiten Kaiser Friedrichs bekanntlich einer der engsten Freunde und Vertrauten desselben, der die Verdienste des Oberbürgermeisters um die Hebung Berlins gegenüber den reaktionären Hetzereien stets voll und ganz anerkannte. Im Uebrigen verlautet jetzt, daß Forckenbeck zu seinem Geburtstag doch auch ein Geheimrathstitel, aber ohne Excellenz, verliehen werden soll. Verdient hat er eine solche Auszeichnung jedenfalls, trotzdem er Liberaler ist.

— Zu welchen geradezu brutalen Gehässigkeiten der Servilismus einen Theil der konservativen Presse angesichts der Virchowfeier verleitet hat, und zwar lediglich deswegen, weil die freisinnige Partei den 70. Geburtstag des mißliebigen Mannes in einer Weise gefeiert hat, wie sie in ihrer einfachen, würdigen Art die an chronischem Personenkultus leidenden Kartellparteien sich nur zum Muster nehmen könnten, beweist folgende unglaublich gemeine Auslassung des orthodox-konservativen „Schles. Morgenbl.", dessen Scheinheiligkeit sich gelegentlich mit denunciatorischen Rufen nach dem Staaatsanwalt drapirt:

„Virchow ist nicht einmal — so schreibt das „unabhängige" Blatt — als Gelehrter das, was seine Bauchrutscher aus ihm machen. Ein großer Theil seiner Forschungen sind Hypothesen geblieben, viele derselben sind durch seine eigenen Schüler bereits als falsch erwiesen, wenige unangefochten. Dem Menschen Virchow hat sogar keiner seiner ergebensten Freunde eine gute Seite abzugewinnen vermocht, im Gegentheil: seine Intimsten geben zu, daß er als Mensch gänzlich ungenießbar, ja abstoßend ist."

Genau vor acht Tagen, bemerkt dazu die „Bresl. Morg.-Ztg.", schrieb dasselbe Blatt in einem kurzen heuchlerischen Anfluge von Anstand gerade das Gegentheil. Damals „stand es nicht an, die wissenschaftliche Größe Virchows voll anzuerkennen und ihn zu seinem erfolgreichen Alter, wie unsere Wissenschaft zu dem Besitze einer solchen Leuchte zu beglückwünschen". Und ferner schrieb es: „In Berlin hat Virchow Generation auf Generation von Schülern herangebildet, die nun schon wieder Schüler in seinem Sinne erziehen, im weiten Ausland nicht minder, wie bei uns. Virchows Ruhm als Anatom, Pathologe und Anthropologe ist in der ganzen Welt verbreitet". In acht flüchtigen Tagen solch ein Umschwung des Urtheils! Den bekommt nur Jemand fertig, der mit der Wahrheit und den guten Sitten auf so intim-vertraulichem Fuße steht, wie das „Morgenblatt".

— Oberhofprediger Kögel und Propst Brückner sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." so leidend, daß beide Herren an eine Wiederaufnahme ihres Amtes in absehbarer Zeit nicht denken.

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 23. Oktober.

Die vielgeschmähte Reichshauptstadt konnte auch in dieser Woche wieder ein echt bürgerliches Fest feiern. In voriger Woche galt die Feier dem universellen Ingenium Virchow, diesmal dem um Berlin vielverdienten Max v. Forckenbeck, dem Oberbürgermeister der jungen Weltstadt, dem siebzigjährigen Leiter eines städtischen Gemeinwesens, das an Größe und Bedeutung vielen unserer kleinen deutschen Vaterländer überlegen ist. Ein leitendes Blatt selbst der Stadt, die immer etwas scheel und in begreiflicher Eifersucht das eminente Wachsthum Berlins beobachtet hat, die „Neue Fr. Pr." in Wien preist aus Anlaß des Forckenbeck-Tages die städtische Verwaltung Berlins als das Muster der Verwaltung einer Großstadt und vergißt auch nicht zu betonen, daß eine derartige Musterverwaltung nur möglich geworden ist durch den Lokalpatriotismus ihrer Bevölkerung. Und darum darf wie der Virchowtag ein Ehrenfest deutscher Wissenschaft war, der Forckenbeck-Tag als ein Ehrenfest Berliner Bürgerthums angesehen werden.

In Forckenbeck ist die echte, unermüdliche Bürgertugend gefeiert worden, wie in Virchow die unermüdliche, fruchtbare Gelehrtenarbeit. Und außerdem hat Berlin das Glück, auch Virchow als einen der erfolgreichsten und wichtigsten Mitarbeiter an der Entwickelung unseres Gemeinwesens verehren zu können. Darum war es nur billig, daß das Fest der Stadt im Rathhause den beiden verehrten Jubilaren galt und nun Virchow bei dieser Gelegenheit nochmals dafür Dank und Anerkennung ausgesprochen werden konnte, daß er sich nicht auf seine weitgespannte wissenschaftliche Thätigkeit beschränkt, sondern sein gewaltiges Können und Wissen nutzbar gemacht hat auch der großen städtischen Gemeinschaft, der er angehört. Und in dieser Gemeinschaft hat er — um ein Virchow'sches Wort zu wiederholen — die Möglichkeit gefunden, das wirklich auszuführen, was ihm vorschwebte, und damit nicht blos dieser Stadt Nutzen zu schaffen, sondern auch ein großes Vorbild zu geben bis weit über den Ozean hinaus . . .

Das musikalische Ereigniß dieser Woche war die Aufführung der „Cavalleria Rusticana" im Königlichen Opernhause. Wir haben gelegentlich der ersten Aufführung des prächtigen Werkes durch Angelo Neumann im Lessingtheater eingehend die musikalische und dramatische Bedeutung dieser erfolgreichsten aller neuen Opern besprochen. Damals war der Eindruck, den das Werk hervorgerufen, ein grandioser, unvergeßlicher gewesen — nun erwartete man, daß die sorgsam und mit großem szenischen Aufwande vorbereitete Aufführung der Königlichen Bühne eine noch bedeutendere Wirkung erzielen würde. Doch das Gegentheil ist eingetreten. Es fehlte der Aufführung der elementare, hinreißende Zug, durch den die Oper im Lessingtheater so mächtig gewirkt hatte. Kapellmeister Weingartner, der am Sonntag als Leiter des Sinfonie-Konzerts der Königlichen Kapelle so Bedeutendes geleistet, ließ es schon bei der Ouverture an dem rechten Temperament fehlen. Zur Leitung dieser leidenschaftdurchglühten Musik wäre Sucher der rechte Mann gewesen — selbst der grandiose Osterchor büßte an Wirkung ein. Vielfach hatte man sich in der Wahl der Tempi vergriffen. Frau Sucher, gegenwärtig wohl die bedeutendste Brunhild, die imposanteste Venus, war als Santuzza nicht so vollendet, wie in ihren sonstigen Leistungen. Die Lola des Frl. Rothauser war stimmlich der der Frau Rettig-Pirk überlegen, blieb aber darstellerisch hinter dieser Lola des Neumann-Ensembles zurück. Daß Meister Betz, unser vorzüglicher Wotan und Hans Sachs, nicht genug Leidenschaft für den Rächer seiner Ehre, den Fuhrmann Alfio besitzt, konnte nicht überraschen — der Künstler fühlte sich in der ihm nicht zusagenden Rolle unbehaglich. Wir glauben, daß die Besetzung dieser Oper in der nächsten Woche mit Frau Pierson als Santuzza und Bulß als Alfio die Eigenart dieser Rollen voller zur Geltung kommen lassen wird. Die Inszenirung, eine vortreffliche Leistung Tetzlaffs, war sehr reich und zeigte viel feine Züge — aber vielleicht wäre diesmal etwas weniger Ausstattung wirksamer gewesen.

Beethovens Musik „Die Geschöpfe des Prometheus", von dem in den Konzertsälen nur die Ouverture bekannt geworden ist, hat den Anlaß zu einem Ballet „Prometheus" gegeben, das zusammen mit Mascagnes Oper aufgeführt wurde. Man wollte diese Musik der Bühne wieder gewinnen — deshalb hat Emil Taubert eine Prometheus-Dichtung geschaffen, aus der Emil Grael ein Ballet gemacht hat, das an und für sich sehr schön ist, aber nur den einen großen Fehler hat, daß es ebenso wenig wie die Taubertsche Dichtung zu der Musik Beethovens paßt. Während Prometheus z. B. an den Felsen geschmiedet wird, bewegt die — übrigens 1801 geschriebene — Musik Beethovens sich in ganz fröhlichen Weisen. Die Musik läßt erkennen, daß ihr die eigentliche, tiefsinnige Prometheus-Mythe gar nicht zu Grunde gelegen haben kann. Uebrigens zählt sie keineswegs zu den bedeutenderen Arbeiten des musikalischen Titanen — sie ist bei günstigster Beurtheilung eine Art vergnügter Mozart. Choreographisch und szenisch ist das Ballet sehr schön und geschmackvoll, reich an fesselnden Episoden und farbenprächtigen Bildern und besonders unsere glänzende Ballerina Frl. dell' Era (Pandora) und Herr Glasemann (Prometheus) boten mimische Meisterleistungen.

Die letzte Novität des Deutschen Theaters hat schmählich Fiasko gemacht. Bei Franz von Schönthans Schauspiel „Das goldene Buch" mußte selbst der Anfangs sehr begeistert einsetzende Freundschaftsbeifall allmälig resigniren und dem Zischen das Feld räumen. Es ist vorbei mit der Wirkung der bloßen Theatermache. Der Dramatiker Lindau ist entgleist, Oskar Blumenthal, der sich jüngst erst mit einer englischen Arbeit zusammengethan, will in dieser Saison nichts allein dichten und hat mit Kadelburg zusammen ganz bescheiden einen Schwank geschrieben, den wir heute Abend im Lessingtheater zu bewundern haben werden. Franz von Schönthau nun hat wohl auch gefühlt, daß es mit dem alten Zeug nicht weiter geht — er versuchte ein Schauspiel. Aber es mißlang über Erwarten selbst seiner literarischen Gegner. Schönthan ist so furchtbar komisch wenn er ernst werden will. Man denke: ein Graf Bretelles, Minister, Kammerherr und sonstiger Würdenträger, erfährt, von einem verschönthanten Krasinsky, daß sein Vater nicht Graf Bretelles, sondern ein Kammerdiener Arnold sei, der sich betrügerisch der gräflichen Papiere bemächtigt habe. Graf Bretelles, der Minister ꝛc., geht nun zum — Telephon und erhält telephonisch vom Vater die Bestätigung, daß er ein Betrüger sei. So schließt der erste Akt! Herr v. Schönthan wollte modern sein und das Telephon ist ja eine moderne Einrichtung. Das ganze, höchst klägliche Stück erinnert übrigens beständig an jenen Bildhauer, der eine seiner konventionellen Figuren im Modell fertig gestellt hatte und sie nun seinem Modelleur mit der Bitte übergab: „machen Sie sie so ein Bischen à la Begas!" Ebenso behandelt Schönthan sein Schauspiel ein Bischen à la Ibsen. Wie bei Ibsen heißt es bei Schönthan einmal in wörtlicher Uebereinstimmung: „ein ganzes Leben aufgebaut auf einer Lüge." Wie in Ibsens „Stützen der Gesellschaft" die Lona immer „Wahrheit, Wahrheit!" verlangt, muß bei Schönthan die Frau Professor — wie prächtig hat Hedwig Niemann wieder diese Rolle gespielt! — beständig rufen „Wahrheit, Wahrheit!" Ja, wie Ibsen sich räuspert und wie er spukt, das hat Herr v. Schönthan ihm trefflich abgeguckt. Aber selbst wahr zu sein, ist ihm nicht möglich. Unwahr sind fast all seine Figuren und wenn sie uns nicht fremd erscheinen, so ists, weil wir sie aus den Possenstücken her so genau kennen, den Possen-Professor, den Possenpolen ꝛc. Und unwahr ists, wenn Herr v. Schönthan meint, der Minister, der den Namen seines Vaters verloren, müsse nun zu Grunde gehen — deshalb läßt er ihn in einem albernen Duell sterben, statt zu zeigen, daß auch der „Nichtgeborene" ein gewisses Anrecht ans Leben hat und sich durch eigene Tüchtigkeit eine Existenz zimmern kann, auch ohne die Protektion, die ein großer Name mit sich bringt. Es wäre verlorene Mühe, den falschen Wegen Schönthans im Einzelnen nachzugehen — sein „Goldnes Buch" ist nach zweimaliger Aufführung auf Nimmerwiedersehen in die Theaterbibliothek gewandert nnd wird hoffentlich auch bei Ihnen nicht wieder auferstehen.

Aus dem Wahlkreise Stolp-Lauenburg, 22. Okt. Der „N. Stett. Ztg." zufolge erschien kürzlich in der städtischen Elementarschule (Stolp oder Lauenburg?) der Regierungspräsident, versammelte die Lehrer um sich und sicherte in der ihm eigenen feinen und rücksichtsvollen Form denselben absolute Wahlfreiheit zu, warnte aber vor jeder Agitation und schloß mit dem sanften Hinweis darauf, daß bei der großen Fürsorge der Regierung für die Lehrer (!) man von ihnen doch eine Hinneigung zu der anderen Seite erwarten dürfe. Welche das ist, hat er natürlich den Lehrern zu errathen überlassen, doch gehörte die herrschaftliche Equipage, in welcher er vor der Schule vorfuhr — nicht Herrn Dau.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** Kaernbach, Pr.-Lieut. von der Res. des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, Naumann, Pr.-Lieut. von der Infant. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Posen, Uttech, Pr.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Neutomischel — zu Hauptleuten beförd.; Tomzig, Vizewachtm. von dem Landw.-Bez. Königsberg, zum Sek.-Lt. der Res. des Pos. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, Grams, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Deutsch-Crone, zum Sek.-Lt. der Res. des Infant.-Regmts. Graf Kirchbach (1. Niederschl.) Nr. 46, Schnorrenpfeil, Vizefeldw. vom Landw.-Bezirk Sprottau, zum Sek.-Lieut. der Res. des Gren.-Regts. Graf Kleist v. Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6, Krause, Vizefeldw. von dem Landw.-Bezirk Danzig, zum Sekond.-Lieut. der Res. des Gren.-Regts. Graf Kleist v. Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6, befördert. Schröter, Prem.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Posen, der Abschied bewilligt.

Lokales.

Posen, den 24. Oktober.

* **Ordensverleihung.** Dem emeritirten Lehrer Hojanski zu Groß-Srocko im Kreise Kosten ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

br. **Sonntagsfahrkarten.** Wie das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt seiner Zeit bekannt gemacht hat, werden am morgenden Sonntag, den 25. d. Mts., die Sonntagsfahrkarten in diesem Jahre zum letzten Male zur Ausgabe gelangen.

* **Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt** hat die Anfuhr des von dem Publikum gekauften Koaks nunmehr selbst übernommen, eine Einrichtung, die den Abnehmern gewiß willkommen sein wird, denn sie bietet ihnen auch die Garantie, daß sie auch die richtige Qualität und Quantität empfangen. Der Koaks wird nämlich in ausgewogenen Körben, welche gerade 1 Ztr. halten, wenn sie vollständig gefüllt sind, zur Ablieferung gebracht. Diese Neueinrichtung dürfte voraussichtlich dazu beitragen, daß auch hier Koaks zur Küchen- und Zimmerheizung mehr Eingang findet als bisher. Es ist eine irrige Meinung, daß die Koaksfeuerung sich theurer als Kohlenfeuerung stellt. Gaskoaks wird aus den besten Steinkohlen gewonnen und hinterläßt beim Verbrennen fast gar keine Schlacken. Außerdem hat die Koaksfeuerung große Vorzüge, welche darin bestehen, daß 1. die Hitze eine sehr intensive ist, 2. daß fast kein Ruß erzeugt wird und dadurch die Kochgeschirre an den Stellen, wo sie vom Feuer berührt werden, vollständig rein bleiben und die Oefen und Schornsteine sehr selten gereinigt zu werden brauchen.

* **Entlaufener Lehrling.** Der Schuhmacherlehrling Bernhard Paluszkiewicz ist vor drei Wochen aus der Lehre entlaufen und sind bis jetzt alle Recherchen nach seinem Verbleib erfolglos gewesen. Paluszkiewicz ist auf dem rechten Bein lahm und trägt eine Krücke. **Wer über seinen Verbleib etwas weiß, wird ersucht, dem Schuhmachermeister Adamski in Posen, Ritterstraße 15, Mittheilung zukommen zu lassen.**

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 23. Okt. Die heutige Sitzung der Kammer der Standesherren eröffnete der Präsident, Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchberg, mit einer Ansprache, in welcher er mit warmen Worten des verstorbenen Königs Karl gedachte. In der Kammer der Abgeordneten widmete der Präsident v. Hohl gleichfalls dem Könige Karl einen warm empfundenen Nachruf. Die Kammer der Standesherren wählte eine Kommission von fünf Mitgliedern, die Kammer der Abgeordneten eine Kommission von siebzehn Mitgliedern zur Berathung einer Adresse an den König Wilhelm II.

Wien, 23. Okt. Die Meldungen der Blätter über den bevorstehenden Eintritt des Prinzen Josef von Battenberg als Rittmeister in die österreichische Armee finden in hiesigen unterrichteten Kreisen keine Bestätigung.

Pest, 23. Okt. Das Abgeordnetenhaus genehmigte den für das Landesvertheidigungsministerium geforderten Nachtragskredit von fünf Millionen Gulden.

Stockholm, 23. Okt. Der Kultusminister Dr. Wennerberg hat seine Entlassung genommen.

Paris, 23. Okt. Der Handelsminister Jules Roche wird demnächst einen Gesetzentwurf betreffs Einsetzung eines Schiedsgerichtes zwischen Arbeitgebern und Arbeitern behufs möglichster Verhinderung von Streiks einbringen.

Der Kongreß der Bahnarbeiter beschloß in Folge von Unregelmäßigkeiten, welche die Geschäftsführung während des letzten Streiks ergab, die Postdirektion um ein Verzeichniß aller Geldanweisungen und Geldbriefe zu ersuchen, welche den Kassirern der Sektionen oder der Syndikatskammern zugegangen sind.

Paris, 25. Okt. Nach Meldungen aus Kairo hätte die egyptische Regierung beschlossen, die Polizeireglements, gegen welche die französische Regierung protestirt hatte, auf Frankreich vorläufig nicht anzuwenden. Der Minister des Auswärtigen, Tigrane, sei vom Ministerrath beauftragt worden, zur Prüfung der streitigen Punkte mit dem französischen Gesandten in Kairo, de Reserveaux, Verhandlungen einzuleiten.

Marseille, 23. Okt. Wie das von Madagaskar kommende Packetboot „Rio Grande" berichtet, ist am 12. September ein deutsches Schiff Namens „Amaranth" auf den Riffs bei Tamatave verloren gegangen.

Arras, 23. Okt. In Marles streiken gegen 500 Bergleute in den Kohlengruben.

London, 23. Okt. Gestern wurde der Versuch gemacht, den Expreßzug von Eastbourne nach London durch auf die Schienen gewälzte Eisentheile zur Entgleisung zu bringen, die mit größter Geschwindigkeit fahrende Maschine passirte indeß die auf die Geleise gelegten Hindernisse ohne Unfall. Der Vorgang erregt um so größeres Aufsehen, als in den letzten Tagen bereits zwei ähnliche Attentate auf der Great-Western-Eisenbahn stattgefunden haben.

London, 23. Okt. Die „Morning Post" erfährt, daß General Mathews, jetziger Erster Minister beim Sultan von Zanzibar, in seiner früheren Eigenschaft als Regierungskommissar und Generalkonsul für Ostafrika, keinen speziellen Nachfolger erhalten werde. Diese Funktionen würden in Zukunft von dem britischen Agenten und Generalkonsul für Zanzibar, Portal, mit ausgeübt werden. Dem Letzteren würde demnach die oberste Wahrung der britischen Interessen sowohl im Protektorate von Zanzibar wie in ganz Ostafrika zustehen.

Angekommene Fremde.

Posen, 24 Oktober.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Reg.-Präsident a. D. Frhr. v. Massenbach a. Konin, Reg.-Assessor Dr. Machatius a. Breslau, die Rittergutsbesitzer Hauptm. Blank u. Frau a. Murzynowo, Lt. v. Klitzing a. Dziembowo, Frl. v. Schindowski mit Nichte a. Niepruszewo, Frau Major Gynz v. Rekowski a. Posen, Malerinnen Frau Michelis mit Tochter a. Dresden, Ingenieur Angele a. Berlin, Direktor Völlner a. Offenbach, die Fabrikanten Mehrmann a. Frankfurt a. M., Oppenheimer a. Mannheim, Privatier Silber a. Guben, die Kaufleute Manger a. Dresden, Görlich a. Hamburg, Hansberger a. Wien, Baumgartel a. Koburg, Gunzberg, Reißmann, Weißhuhn a. Magdeburg, Hermsen a. Rostock, Ehrntraut a. Mühlhausen, Löwy, Huth, Höne, Frankenschwert aus Berlin, Bloch a. Nürnberg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer Frau Schultz u. Fam. a. Stralkowo, Offizier v. Bennigsen aus Schloß Dobrojewo, Konsul Strauch a. Bremen, die Kaufleute Neugebauer, Köpelmann a. Breslau, Serres a. Bremen, Neubert a. Plauen i. V., Hoffmann a. Stralau b. Berlin, Wrede, Davidsohn, Humberg a. Berlin, Unruh, Casier a. Leipzig, Haas a. Remscheid, Stäbe a. Chaux de fonds, Lob a. Lyon, Fleischmann aus Nürnberg, Busching jr. a. Limbach, Landwirth Anhagen a. Hannover.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Günther, Grätz, Rath a. Berlin, Detloff a. Breslau, Oekonom Schröder a. Bromberg, Juwelier Stein a. Berlin, Fabrikant Schwarz a. Magdeburg, Agent Skraup a. Prag, Rentier Samberg a. Danzig.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Paschke, Katzenellenbogen, Uko, Steinmetz a. Breslau, Kupsch, Jantzen, Scharnhorst a. Berlin, Foth a. Reichenbach i. Vogt., v. Kalbier a. Brily, Verkäuferinnen Geschw. Modrzejewska a. Breslau, Bauunternehmer Krause a. Messerwitz, Verwalter Nordmann a. Kattowitz O.-Schl.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Biber, v. Nordhausen, Behrendt a. Berlin, Kraemer a. Leipzig, Machol, Wittenburg a. Breslau, die Fabrikanten Rossow a. Dessau, Bleicher aus Peterswaldau, Kand. min. Stuhlmacher a. Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Die Kaufleute Strömler und Rathge a. Magdeburg, Baum aus Pinne, Meier, Seelig, Neustadt u. Hippmann a. Berlin, Schweitzer aus Warschau, Treisch a. Hamburg, Bodensiech a. Blankenburg, Kuhn a. Greiz, Gutsbesitzer v. Grabowski a. Kobelnitz, Duberski aus Köln.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute v. Restorff aus Berlin, Hülter a. Iserlohn, Neumann a. Bischofswerda, Permentier aus Frankfurt a. M., Koberstein a. Stettin, Lange u. Hirschberg aus Berlin, Viteuse a. Hamburg, Verbands-Revisor Altmann aus Breslau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Glueck aus Apolda, Kegel a. Pankow, Kutzner a. Warschau, Agronom Opielinski a. Krotoschin, Rittergutsbesitzer v. Raczynski a. Niesłabin, Frau Klepaczewska a. Gnesen.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Neufeld a. Tuchel, Arnsohn a. Berlin, Wresynski u. Sohn a. Gnesen, Fückenstein a. Lautenburg W.-Pr., Frau Jokubowska a. Witkowo.

Handel und Verkehr.

** **Deutsche Reichsbank.** Die Reichsbank hat neuerdings im Interesse des Publikums die Einrichtung getroffen, daß die beabsichtigte Rücknahme von Depots schon einen Tag vorher unter Abgabe der quittirten Depotscheine angemeldet werden kann. Man erhält bei Abgabe der Depotscheine eine Quittungskarte und kann am nächsten Tage ohne jeden Zeitverlust das schon bereit liegende Depot in Empfang nehmen. Eine ähnliche Einrichtung besteht schon seit Jahren mit bestem Erfolg in Betreff der Erhebung der Zinsen.

** **Neutomischel**, 22. Okt. [Hopfenbericht.] Nachdem die hiesigen Hopfendistrikte beinahe geräumt sind, ist wiederum eine Preiserhöhung von 10 Mark zu verzeichnen, so daß Käufe zu 160 M. nicht mehr selten sind. In dieser Woche haben einige Dominien ihre Ernten abgegeben; es kam überhaupt wieder ein beträchtlicher Umsatz zu Stande. Die noch vorhandenen Bestände werden auf ca. 1000 Zentner im ganzen Hopfenbaudistrikt Neutomischel geschätzt. Auch aus Ostpreußen wird uns ein lebhafter Einkauf gemeldet. Die etwa 3000 Zentner betragende Ernte ist dort bis auf 3—400 Zentner zu 50—80 M. vergriffen.

** **Essen a. d. Ruhr**, 23. Okt. Nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" betrug die Steinkohlenproduktion im 3. Quartal d. J. 9 808 269 Tonnen, gegen 8 877 021 Tonnen im Vorjahre; der Absatz betrug 9 793 275 Tonnen gegen 8 863 903 Tonnen. Die Förderung ergab daher gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 931 248 Tonnen, der Absatz ein solches von 929 372 Tonnen.

** **Madrid**, 22. Okt. Der Wechselkurs auf Paris weist heute einen Verlust von 12½ Prozent auf, ein Stand der noch niemals erreicht wurde. In kaufmännischen Kreisen ist man deßhalb nicht ohne Besorgnisse.

** **Newyork**, 22. Okt. Nach schwacher Eröffnung der Börse war die Stimmung derselben im Verlaufe recht gedrückt, Schluß im allgemeinen schwach. Der Umsatz der Aktien betrug 236 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 700 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 88 000 Unzen.

Marktberichte.

Bromberg, 23. Okt. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 200—220 M. Roggen 220—226 M., geringe Qualität 210 bis 219 M. Gerste 155—168 M. Erbsen Futtererbsen 165—175 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—165 M. Wicken 150—155 M. Spiritus 50er 71,50 M., 70er 51,50 M.

** **Leipzig**, 23. Okt. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Okt. 3,70 M., p. Nov. 3,70 M., p. Dezbr. 3,72½ M., p. Jan. 3,75 M., p. Febr. 3,75 M., p. März 3,77½ M., p. April 3,80 M., p. Mai 3,80 M., p. Juni 3,82½ M., p. Juli 3,82½ M., p. August 3,82½, p. Sept. 3,82½ M., per Okt. 3,82½ M. Umsatz 65 000 Kilo. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
23. Nachm. 2	750,7	SSO leiser Z.	heiter 1)	+16,4
23. Abends 9	750,5	Windstille	wolkenlos 2)	+11,3
24. Morgs. 7	752,2	SSO leiser Z.	bedeckt 3)	+ 7,1

1) Den ganzen Tag Bodennebel. 2) Abends leichter Nebel. 3) Starker Nebel.

Am 23. Okt. Wärme-Maximum + 16,4° Cels.
Am 23. „ Wärme-Minimum + 5,7° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. Oktbr. Morgens 0,74 Meter
„ „ 23. „ Mittags 0,74 „
„ „ 24. „ Morgens 0,72 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Hamburg, 23. Okt. Befestigt.
Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.
Silber in Barren pr. Kilo 131,25 Br., 129,75 Gd.

Breslau, 23. Okt. Fester.
Neue 3proz. Reichsanleihe 84,25, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,90, Konsol. Türken 17,60, Türk. Loose 60,50, 4proz. ung. Goldrente 89,65, Bresl. Diskontobank 94,00, Breslauer Wechslerbank 95,75, Kreditaktien 151,00, Schles. Bankverein 110,60, Donnersmarckhütte 87,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 123,25, Oberschles. Eisenbahn 59,00, Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 122,00, Oppeln. Zement 87,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 211,00, Laurahütte 117,25, Verein. Oelfabr. 96,85, Oesterreich. Banknoten 172,95, Russ. Banknoten 213,50.

Frankfurt a. M., 23. Okt. (Schlußkurse). Behauptet.
Lond. Wechsel 20,317, 4proz. Reichsanleihe 105,70, österr. Silberrente 78,50, 4⅕proz. Papierrente 79,00, do. 4proz. Goldrente 94,50, 1860er Loose 118,90, 4proz. ungar. Goldrente 89,70, Italiener 88,80, 1880er Russen 95,10, 3. Orientanl. 65,90, unifiz. Egypter 96,10, konv. Türken 17,40, 4proz. türk. Anl. 80,30, 3proz. port. Anl. 36,2[illegible], 5proz. serb. Rente 85,00, 5proz. amort. Rumänier 97,60, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 296¼, Böhm. Nordbahn 159⅞, Franzosen 242⅞, Galizier 177¼, Gotthardbahn 132,20, Lombarden 91⅞, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 173, Kreditakt. 240¾, Darmstädter 129,70, Mitteld. Kredit 97,80, Reichsb. 144,00, Dist.-Kommandit 173,80, Dresdner Bank 135,20, Pariser Wechsel 80,45, Wiener Wechsel 172,90, serbische Tabaksrente 86,10, Bochum. Gußstahl 115,80, Dortmund. Union 58,20, Harpener Bergwerk 178,40, Hibernia 147,00, 4proz. Spanier 65,60, Mainzer 110,40.
Privatdiskont 3⅝ Proz.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 240⅜, Disk.-Kommandit 173,70, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschterader —,—, Böhmische Westbahn —,—.

Wien, 23. Okt. (Schlußkurse.) Montanwerthe matt, anderes behauptet, Staatsbahnaktien sehr fest.
Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,45, do. 5proz. 102,10, do. Silberr. 91,25, do. Goldrente 109,10, 4proz. ung. Goldrente 103,90, do. Papierrente 100,90, Länderbank 193,00, österr. Kreditaktien 279,72½, ungar. Kreditaktien 324,75, Wien. Bk.-V. 106,00, Elbethalbahn 212,25, Galizier 204,75, Lemberg-Czernowitz 235,00, Lombarden 103,25, Nordwestbahn 199,00, Tabaksaktien 152,00, Napoleons 9,33½, Marknoten 57,85, Russ. Banknoten 1,22¾, Silbercoupons 100,00.
Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Paris, 23. Okt. (Schlußkurse). Schluß besser in Folge vorliegender Kaufordres.
3proz. amort. Rente 96,30, 3proz. Rente 95,70, 4½proz. Anl. 105,62½, Italiener 5% Rente 89,70, österr. Goldr. 94¼, 4% ungar. Goldr. 90,62½, 3. Orient-Anl. 68,00, 4proz. Russen 1889 95,20, Egypter 487,50, konv. Türken 17,52½, Türkenloose 60,20, Lombarden 238,75, do. Prioritäten 309,00, Banque Ottomane 538,00, Panama 5proz. Obligat. 27,00, Rio Tinto 588,70, Tabaksaktien 332,00, Neue 3proz. Rente 94,72½, 3proz. Portugiesen 36,56, Neue 3proz. Russen 78⅛.
Nachbörse: 3proz. Rente 95,60, Italiener 89,60, Spanier 65,68.

Petersburg, 23. Okt. Wechsel auf London 95,75, Russisch. II. Orientanleihe 100⅛, do. III. Orientanleihe 101, do. Bank für auswärtig. Handel 254, Petersburger Diskontobank 578, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 476, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 145¾, Große Russ. Eisenbahn 239, Russ. Südwestbahn-Aktien 110. Privatdiskont 5½.

London, 23. Okt. (Schlußkurse.) Sich bessernd.
Engl. 2¾proz. Consols 95 1/16, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 88⅝, Lombarden 9½, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 95¼, konv. Türken 17⅜, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89, 4prozent. Spanier 65⅞, 3½proz. Egypter 87½, 4proz. unific. Egypter 96¼, 3proz. gar. Egypter 100⅛, 4¼proz. Trib.-Anl. 92, 6proz. Mexik. 85¼, Ottomanbank 11½, Suezaktien 108½, Canada Pacific 91⅜, De Beers neue 12½. Platzdiskont 2⅜.
Rio Tinto 19¼, 4½proz. Rupees 74⅛, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 60½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleih 32, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¾, Silber 44¼.
Aus der Bank flossen 105 000 Pfd. Sterl.

Buenos-Ayres, 22. Okt. Goldagio 347,00.

Rio de Janeiro, 22. Okt. Wechsel auf London 14¼.

Produkten-Kurse.

Köln, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, neuer 22,00, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,05, p. März 22,70. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 24,15, p. März 23,15. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 15,00, fremder 17,50. Rüböl loko 63,50, p. Okt. 62,90, p. Mai 1892 63,60. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 23. Okt. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Schwächer. Loko 6,05 M. Br.
Baumwolle. Stetig. Upland middling, loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Okt. 43¾ Pf., Nov. 44 Pf., Dez. 44¼ Pf., Jan. 44½ Pf., Febr. 45 Pf., März 45¼ Pf.
Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pf., Armour 35 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.
Wolle. Umsatz 115 Ball. Cap, 10 Ball. Kämmlinge. 25 Ball. Buenos-Ayres.
Reis. Stetig.

Bremen, 23. Okt. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 112¾ Gd.

Hamburg, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 208—216. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko ruhig, neuer 188—190. Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 63,00. — Spiritus ruhig, p. Okt.-Nov. 39¾ Br., p. Nov.-Dez. 39¾ Br., p. Dez.-Jan. 39¾ Br., April-Mai 40 Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,20 Br., p. Nov.-Dez. 6,20 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 23. Okt. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, fre an Bord Hamburg v. Okt. 12,97½, p. Dezbr. 12,92½, p. März 13,22½, v. Mai 13,40. Stetig.

Hamburg, 23. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 65¼, per Dezbr. 58¼, p. März 56¼, p. Mai 56¼. Behauptet.

Pest, 23. Okt. Produktenmarkt. Weizen loko reservirt, per Herbst 10,89 Gd., 10,82 Br., p. Frühjahr (1892) 10,80 Gd., 10,82 Br. Hafer p. Herbst 6,44 Gd., 6,46 Br., p. Frühjahr (1892) 6,48 Gd., 6,50 Br. — Mais p. Okt.=Nov. — Gd., — Br., p. Mai=Juni 1892 5,90 Gd., 5,92 Br. Kohlraps p. Sept.=Okt. 13,90 Gd., —,— Br. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Okt. Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Oktbr. 26,70, p. Novbr. 26,90, p. Novbr.=Febr. 27,30 M., p. Jan.=April 28,00. — Roggen ruhig, v. Okt. 20,20, p. Jan.=April 21,50. — Mehl ruhig, v. Okt. 59,90, p. Nov. 60,30, p. Nov. = Febr. 60,70, v. Jan.=April 61 80. — Rüböl träge, v. Okt. 68,75, v. Nov. 69,25, p. Nov.=Dez. 69,50, p. Jan.=April 71,00. Spiritus behauptet, p. Okt. 39,75, p. Nov. 39,50, p. Nov.=Dez. 39,50, p. Jan.=April 40,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 23. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 888 loko 34,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo v. Okt. 35,62½, p. Nov. 35,75, v. Nov.=Jan. 35,87½, p. Jan.=April 36,50.

Havre, 23. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Hausse.

Rio 12000 Sack, Santos 17000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 23. Okt. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Okt. 83,00, p. Dez. 72,50, p. März 70,50. Ruhig.

Amsterdam, 23. Okt. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 23. Okt. Java=Kaffee good ordinary 49.

Amsterdam, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per Nov. —, per März 268. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, Okt. 234, p. März 245. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 31¾, p. Herbst 30⅞, p. Mai 32⅝.

Antwerpen, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 23. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅛ bez. und Br.. v. Okt. 15⅛ Br., p. Nov. 15¼ Br., p. Jan.=April 15½ Br. Schwach.

Antwerpen, 23. Okt. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata=Zug, Type B., Nov. 4,55, Jan. 4,65, April 4,70, Käufer, entfernte Termine 4,75 Verkäufer.

London, 23. Okt. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13 fest. Centrifugal Cuba —.

London, 23. Okt. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 23. Okt. Chili=Kupfer 46½, per 3 Monat 47¼.

London, 23. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16 330, Gerste 24 540, Hafer 64 350 Qrts.

Weizen ruhig, stetig, angekommener fest, Mehl eher williger, Mais sehr fest, Gerste fest, Hafer stramm ¾—1 sh. theurer, definitive russische Nachrichten abwartend. Bohnen und Erbsen stetig. Schwimmender Weizen fest, eher gefragter, Mais 3 d., Gerste ¼ bis ½ sh., Hafer 6 d. theurer.

Glasgow, 23. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. — d.

Glasgow, 23. Okt. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 499 572 Tons gegen 630 723 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 6 im v. J.

Liverpool, 23. Okt. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Stetig. Tagesimport 3000 B.

Liverpool, 23. Okt. Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner fester, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Okt.=Nov. $4\frac{47}{64}$ Verkäuferpreis, Dez.=Jan. 4¾ Käuferpreis, Jan.=Febr. $4\frac{25}{32}$ do., März=April 4⅞ Verkäuferpreis, Juni=Juli 5 d. do.

Liverpool, 23. Okt. Baumwollen=Wochenbericht. Wochenumsatz 49 000 desgl. von amerikanisch. 41 000, dgl. für Spekulation 2 000, desgl. für Export 2000, desgl. für wirkl. Konsum 37 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 62 000, Wirkl. Export 6 000, Import der Woche 47 000, davon amerikanische 30 000 Vorrath 623 000, davon amerikanische 460 000; schwimmend nach Großbritannien 285 000, davon amerikanische 275 000.

Liverpool, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unverändert. Mais 2 d. höher. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 23. Okt. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 14,25. Roggen loko 13,25. Hafer loko 5,50. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,75. Wetter: Regen.

Newyork, 22. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New=York $8\frac{7}{16}$, do. in New=Orleans $8\frac{1}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New=York 7,25—7,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 7,20—7,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates p. Nov. 59⅞. Ruhig. Schmalz loko 6.65, do. Rohe u. Brothers 7,05. Speck short clear Chicago 7,00. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Novbr. 62¾. Rother Winterweizen loko 103⅜. — Kaffee Rio Nr. 7, 12⅝. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6. — Kupfer p. Nov. 11,95. Rother Weizen p. Okt. 102⅛, Nov. 103, p. Dez. 104⅝, p. Mai 110½. Kaffee Nr. 7. low ordinär p. Nov. 11,27, p. Jan. 10,90. Speck short clear Chicago —.

Newyork, 23. Okt. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. 59⅞. Weizen per Dezbr. 105½.

Berlin, 24. Okt. Wetter: Schön.

Newyork, 23. Okt. Rother Winterweizen p. Okt. 103¼ C., p. Nov. 104 C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 23. Okt. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung, und mit zumeist etwas niedrigeren Notirungen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig und nur vereinzelte Papiere hatten zeitweise etwas regeren Verkehr für sich. Der weitere Verlauf zeigte fortgesetzt schwache Haltung und erst gegen Schluß der Börse machte sich eine kleine Befestigung bemerklich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten; Russische Anleihen abgeschwächt, Noten wenig verändert, auch Italiener und Ungarische 4prozentige Goldrente schwach.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet erschienen Oesterreichische Kreditaktien etwas abgeschwächt, auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen schwächer, Schweizerische Bahnen gleichfalls etwas nachgebend und wenig belebt.

Inländische Eisenbahnaktien ruhig und wenig verändert; Ostpreußische Südbahn fest.

Bankaktien ruhig, auch in den spekulativen Devisen, und schwächer; Diskonto = Kommandit=Antheile schwankend, Berliner Handelsgesellschafts=Antheile fest.

Industriepapiere schwach und still, auch Montanwerthe eher schwächer.

Produkten - Börse.

Berlin, 23. Okt. Die Weizenpreise in Newyork notirten gestern niedriger, dagegen waren fast sämmtliche europäischen Märkte fest. Hier war das Geschäft in **Weizen** still bei etwa um 1 M. niedrigeren Preisen. **Roggen** konnte sich bei geringerem Angebot behaupten. In **Hafer** war das Geschäft sehr lebhaft; nachdem aber gestern stark mit Deckungen vorgegangen war, hatten heute Realisationen das Uebergewicht, so daß nahe Sichten 3 M., Frühjahr ca. 5 M. nachgaben. **Roggenmehl** bei stillem Geschäft etwas matter. **Rüböl** fest. **Spiritus** war bei stillem Geschäft 20 Pf. niedriger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine still. Gek. 300 To. Kündigungspreis 223 M. Loko 217—232 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 224 M., bunter 227 ab Boden bez., p. diesen Monat 224—223,5 bez., p. Okt.=Nov. 223—222,5—223 bez., p. Nov.=Dez. 223,75—222,75 bis 223,5 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. April=Mai — bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine niedriger. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 224—241 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 M., p. diesen Monat 239,25 bis 239,5—238 bez., p. Okt.=Nov. 235—235,25—234 bez., p. Nov.=Dez. 232,25—232,5—231,25 bez., p. Dez.=Jan. — bez., v. April=Mai 223,5 bis 222,75 bez., abgel. Anm. v. 15. Okt. 235,5 verk.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 155—205 M. Futtergerste 156—175 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine schwankend, schließen niedriger. Gek. 50 To. Kündigungspreis 173 M. Loko 166—188 M nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M. Pomm., preuß., schlef. u. russ., mittel bis guter 167—176, feiner 178—182 ab Bahn und frei Wag. bez., p. diesen Monat 175,5—173 bez., p. Oktbr.=Nov. und p. Nov.=Dez. 174—174,5—170,5—171 bez., p. Dez.=Jan. 175—171,5 bez., p. April=Mai 176,75—177,25—172—173 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine still. Gek. 52 To. Kündigungspreis 166 M. Loko 164—186 M nach Qual. v. diesen Monat 166 bez., p. Nov.=Dez. — bez., p. April=Mai 138,5—137,5 bezahlt.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine matter. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., v. diesen Monat 32 M., p. Okt.=Nov und p. Nov.=Dez. 31,75—31,7 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. Jan.=Febr. 1892 — bez., p. April=Mai 30,75—30,65 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine höher. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 64,3—64,1—64,8—64,7 bez., p. Okt.=Nov. 61,7 M., v. Nov.=Dez. 61,2—61,4—61,3 bez., p. März=April —, p. April=Mai 60,9 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 29,25 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 16,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 29,25 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt - Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,2 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,7 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gek. 20 000 Ltr. Kündigungspreis 50,9 M. Loko mit Faß —, v. diesen Monat 50,9—50,7 bez., p. Okt.=Nov. und p. Nov.=Dez. 50,7—50,5 bez., p. Dez.=Jan. 50,9—50,7 bez., v. Jan.=Febr. 1892 —, p. Febr.=März —. per April=Mai 51,7—51,5—51,6 bez., p. Mai=Juni 51,9—51,7 bis 51,8 bez., p. Juni=Juli 52,4—52,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,0—31,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rbl. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lire oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v 23.

Amsterdam..	3	8 T.	168,25 bz
London	3	8 T.	20,315 G
Paris	3	8 T.	80,40 bz G
Wien	4	8 T.	172,80 bz
Petersburg..	4½	3 W.	210,10 bz
Warschau	4½	8 T.	211,30 bz

In Berlin 4, Lomb. 4½ u. 5, Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,305 G
20 Francs-Stück	16,135 G
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,30 G
Franz. Not. 100 Frcs.	80,40 G
Oestr. Noten 100 fl.	173,05 bz
Russ. Noten 100 R.	212,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,60 G
do. do.	3½	97,75 bz
do. do.	3	84,10 B.
Prss. cons Anl.	4	105,25 bz
do. do.	3½	97,80 G
do. do.	3	84,10 G
do. Scrips,int.	3	84,00 G
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 G
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 G
BerlStadt-Obl.	3½	95,60 G.
do. do. neue	3½	95,70 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,00 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,50 bz
do.	4½	109,75 G
do.	4	102,40 bz
do.	3½	96,80 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	94,90 bz
Kur. u Neu-mrk. neue	3½	95,50 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,00 G.
Pommer.	3½	95,80 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,70 G
do.	3½	95,00 B.
Schls.altl.	3½	96,00 B.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,90 bz
do.	4	
do.do.neu	3½	95,90 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,10 G.
do.neu I. II.	3½	94,10 G.
Renten: Pommer.	4	101,80 B.
Posensch.	4	101,70 bz
Preuss.	4	101,50 G.
Schles.	4	101,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,20 G.
Bayer. Anleihe	4	104,70 G.
Brem. A. 1890	3½	94,80 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	94,70 B.
do. do. 1886	3	83,25 B.
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	85,00 B.
Prss.Präm-Anl.	3½	155,00 G.
H.Pr.-Sch.40T.	—	335,80 G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,70 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,50 bz

Brnsch. 20. T.L	—	103,25 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,75 G.
Mein. 7Guld-L.	—	27,50 G.
Oldenb. Loose	3	125,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	40,00 bz
do. do.	—	42,50 B.
Bukar. Stadt-A.	5	93,00 bz
Buen. Air. G.-A.	—	32,50 bz
Chines. Anl.	5½	102,25 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,10 bz
do. 1890	3½	88,00 B.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,40 B.
Griech. Gold-A	5	77,50 bz G.
do. cons. Gold	4	56,50 bz
do. Pir.-Lar.	5	72,80 bz G.
Italien. Rente	5	88,90 bz B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St.A. I. II.	4	46,50 bz B.
Mexikan. Anl.	6	87,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,10 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,40 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	86,40 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,50 G.
do. 250 Fl. 54.	4	119,40 bz
do. Kr. 100 (58)	—	322,50 bz
do. 1860er L.	5	118,90 bz
do. 1864er L.	—	318,40 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	66,00 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	63,75 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	50,50 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,30 G.
Röm. Stadt-A.	4	84,10 G.
do. II. III. VI.	4	79,30 bz
Rum. Staats-R.	4	82,90 bz
do. do. Rente	4	83,00 B.
do. do. fund.	5	100,40 bz
do. do. amort.	5	97,60 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871	—	
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	95,10 bz G.
Russ. Goldrent	6	103,50 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	103,25 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	65,20 bz
III. Orient 1879	5	65,75 bz
Nikolai-Obl.	4	95,10 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	155,25 bz
do. 1866	5	145,25 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	95,50 bz B.
Schwedische	3½	93,40 G.
Schw. d. 1890	3½	93,60 bzbz
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,75 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,50 bz
do. Rente	5	84,90 bz G.
do. do. neue	5	85,10 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	97,25 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,45 B.
do. Consol. 90	4	64,00 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	60,70 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	94,10 bz
Ung. Gld-Rent.	4	89,90 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,30 B.
do. do. do	4½	100,30 B.
do. Papier-Rnt.	5	87,00 bz G.
do. Loose	—	3,25 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	62,90 bz G.
Altenbg.-Zeitz	$9\frac{1}{90}$	
Crefelder	4⅘	101,25 bz
Crefld-Uerdng	0	30,90 bz G
Dortm.-Ensch.	4	84,00 G.
Eutin-Lübeck..	1¾	48,00 G.
Frnkf.-Güterb.	5½	77,75 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	10	221,10 bz
Lübeck-Büch.	7½	147,40 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	110,75 bz
Marnb.-Mlawk.	1	54,30 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,80 B.
Ostpr. Südb.	⅙	75,25 bz
Saalbahn	0	30,20 G.
Stargrd-Posen	4½	102,10 G.
Weimar-Gera	0	15,10 bz
Werrabahn	3	75,60 bz
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,50 bz
Buschtherader	10¼	202,00 bz B.
Canada Pacifb.	5	87,00 B.
Dux-Bodenb.	12½	217,75 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,40 G.
Graz-Köflach	7	114,10 bz
Kaschau-Od.	4	74,75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	88,75 bz
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	70,30 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	92,30 bz G.
Raab-Oedenb.	½	22,25 G.
Reichenb.-P.	3,81	76,50 bz
Südöstr. (Lb.)	0,8	45,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,40 bz
Balt. Eisenb.	3	66,10 G.
Donatzbahn	5	97,50 bz
Ivang. Domb.	5	101,90 bz
Kursk-Kiew	12,66	
Mosco-Brest	3	67,00 B.
Russ. Staatsb.	6,56	126,30 G.
do. Südwest.	5,93	72,50 bz

Warsch-Teres	5	99,50 bz
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	67,00 G
Amst.-Rotterd.	4⅗	126,50 bz
Gotthardbahn	6½	132,60 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	122,25 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	17,25 bz G
Lux. Pr. Henri	2½	46,25 bz
Schweiz. Centr	6⅖	150,50
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	77,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅓	56,10 G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	111,50 bz
Bresl-Warsch.	$1\frac{1}{12}$	46,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	105,25 bz
Szatmar-Nag.	6	80,75 bz
Dortm.-Gron.	4½	111,50 bz B.
Marienb Mlawk	5	106,80 G
Meckl. Südb.	4	22,75 bz
Ostpr. Südbah	5	109,25 bz
Saalbahn	4¾	103,50 bz
Weimar-Gera..	3⅔	90,50 bz B

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,10 G.
Berl. Potsd.-M.	4	100,60 G
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 B.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl. Lit. B	3½	96,00 G.
do. Lit. E.	3½	96,25 B.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,10 G.
do.	4	98,50 bz
Franz.-Josefb.	4	83,40 B.
Gal KLudwg. g.	4½	85,60 G.
do. do. 1890	4	81,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	95,60 bz
Kronp Rudolfb	4	
do. Salzkammg	4	99,25 bz B
Lmb Czernstfr	4	78,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,40 B.
do. Staats-I. II	5	105,90 bz
do. Gold-Prio.	4	99,00 bz B.
do. Lokalbahn	4½	82,75 bz G
do. Nordwestb	5	
do. NdwB. G.-Pr	5	105,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,50 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,50 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,00 bz
do. Obligation.	5	102,30 bz
do. Gold-Prior.	4	94,20 B.
Baltische gar.	5	96,10 bz
Brest-Grajewo	5	96,40 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	96,10 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	87,00 bz
do. 1889	4	90,00 bz
do. Chark. As. (O)	4	88,25 bz
do. (Oblig.) 1889		90,25 bz
Kursk-Kiewconv	4	88,50 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,50 B.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	89,75 bz
do. Smolensk g.	5	99,30 bz
Orel-Griasy conv	4	86,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	87,50 bz
Rjaschk-Morozg	5	99,30 bz
Rybinsk-Bolog.	5	89,40 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	91,10 bz
Transkaukas. g.	3	79,00 G
Warsch.-Ter. g.	5	99,00 B.
Warsch-Wien n.	4	96,50 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	90,50 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	83,10 bz
Gotthardbahncv.	4	101,60 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,25 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,40 bz G.
do. Lit. B.	5	86,40 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	95,50 G.
Northern Pacific	6	113,90 bz
San Louis-Francisco	6	104,90 B.
Southern Pacific	6	109,50 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	[illegible],00 B.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,00 B.
do. do. II.	3½	107,10 bz G
do. do. III. abg.	3½	94,90 G.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 G.
do. do. V. abg.	3½	90,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,00 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	93,10 G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,10 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,30 B.
do. do. (rz. 115)	4½	114,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,50 bz B.
do. do. (rz. 100)	3½	92,25 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,25 G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,80 bz
do. do. do.	3½	92,70 B.
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	110,25 G
do. do. (rz. 100)	3½	93,75 bz B.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	102,75 bz
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bz G
do do. (rz. 100)	4	99,00 bz G

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	60,50 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,50 bz
do. Handelsges.	9½	138,25 bz G.
do. Maklerver.	11	130,75 bz B.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,25 bz
do. Wechslerbk.	6	95,60 bz
Danz. Privatbank	8¼	134,00 bz
Darmstädter Bk.	9	130,00 G.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	148,00 bz B.
do. Genossensch.	7	121,10 G.
do. Hp. Bk. 60pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command.	11	173,75 bz
Dresdener Bank	10	135,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	82,50 B.
Internat. Bank	6	103,10 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	95,00 bz
Leipziger Credit	12	169,00 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118,60 G.
Mecklenb-Hyp. u. Wechs.	8	126,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	99,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	97,40 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	111,20 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	78,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	107,00 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	120,60 bz B.
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	148,90 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,80 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,00 G.
Russische Bank	7	64,10 bz
Schles. Bankver.	7	110,50 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	152,10 G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	141,90 bz B.
Baugen. Berl.-Charl.	1	133,10 bz G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	74,60 bz G.
Hann. St.-P.	4½	68,50 G.

Bauges. Humb.	6	132,00 G.
Moabit	5	123,75 bz G.
Passage	3	69,50 bz
U. d. Linden	0	15,00 G.
Berl. Elektr-W.	—	161,00 bz
Berl. Lagerhof	0	77,00 bz
do. do. St.-Pr.	0	109,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	46,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	54,75 G.
Schultheiss-Br	—	254,50 bz G.
Bresl. Oelw.	10	96,75 G.
Deutsch. Asph.	2	69,35 G.
Dynamit Trust.	11	139,00 B.
Erdmannsd. Sp	6½	53,90 G.
Fraust. Zucker	0	65,00 bz G.
Glauz. do.	8⅔	117,50 bz B.
GummiHarbg.-Wien	—	236,00 bz G.
do. Schwanitz	18	164,75 bz G.
do Voigt Winde	7	127,00 G.
do. VolplSchlüt	5½	97,50 G.
HemmoorCem	10	102,75 B.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	4	107,10 G.
Löwe & Co.	18	237,00 bz
Bresl. Linke	14	164,90 bz
do. Hofm.	14	161,50 B.
Germ-Vrz.-Akt	6	89,50 G.
Görlitz cv.	10	128,00 B.
Görl. Lüdr.	—	154,00 bz B.
Grusonwrk.	—	145,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	—	233,75 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	113,00 bz G.
Sudenburg	20	161,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	88,60 G.
OppelnCem-F.	6½	87,25 bz
do. (Giesel)	8½	88,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	257,75 bz B.
Hamb. Pferdeb	6	106,50 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	62,50 G
Schles. Cem.	10½	121,50 B.
StettBred. Cem	5	106,75 bz
do. Chamott.	30	219,75 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	169,00 bz B.
Berzelius	12	128,90 B.
Bismarckhütte	18	123,00 bz
BochGussst-F.	10	120,00 bz
Donnersmrck	8	86,00 G.
Dortm. St-Pr. A	—	64,50 bz
Gelsenkirchen	12	150,75 bz G.
Hibernia	19	147,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	48,50 bz G.
Inowrazl. Salz	0	28,90 bz G.
König u. Laura	11	117,90 bz
Lauchham. cv.	13	119,25 G.
Louis. TiefStPr	13	127,50 bz
Obersohl. Bd.	5	58,25 bz
do. Eisen-Ind.	11	123,00 G.
Redenh. St.-Pr.	—	45,80 bz G.
Riebeck. Mont.	15	175,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	39,75 bz
do. Zinkhütt.	18	211,00 G.
do. do. St.-Pr.	18	210,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	60,50 bz G.
do. St.-Pr.	8½	124,00 B.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	41,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.